

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.70 einschließlich des Quartals-Unterhaltungsblattes in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Das Blatt enthält — Abgesehen von sonstigen Anzeigen — Nachrichten über die Ereignisse der Zeit, die in der Provinz Eibenstock und Umgebung vor sich gehen, sowie die Verhandlungen der Reichstagskommissionen über die Angelegenheiten der Provinz Eibenstock.

Verl.-Abt.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberflügengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterflügengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 Pfg. Im Restamteil die Zeile 10 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Beantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhn in Eibenstock.

66. Jahrgang.

Nr. 5.

Mittwoch, den 8. Januar

1919.

## Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln.

In Ergänzung von Punkt III der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 4. Dezember 1918 über die Ausführung der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln zu Saat- und Steckzwecken und deren Höchstpreise vom 28. November 1918 wird bestimmt, daß die Abgabe und der Erwerb solcher Zwiebeln bis zur Höhe eines Pfundes für den einzelnen Anbauer ohne Saatkarte erfolgen darf.

Dresden, am 31. Dezember 1918.

2385 b V G 2

Arbeits- und Wirtschaftsministerium.

109

Landeslebensmittelamt.

## Anruf! An die Landbevölkerung.

Stunden der größten Not sind in unserem Vaterlande angebrochen. Die Aufrechterhaltung unserer inneren Wirtschaft ist auf das schwerste gefährdet. Mangel an Kohlen und Rohstoffen legen die Industrie in großem Umfange lahm. Ungezählte zurückkehrende Krieger sind arbeits- und erwerbslos. Es wird unmöglich sein, diesen allen und den vielen anderen erwerbslos gewordenen Arbeitern in Industrie und Handwerk Unterkunft, Nahrung und Arbeit zu geben. Hier muß und kann das Land helfen. Landwirte! Ihr habt in aufopferndster Weise und unter Einsetzung Eurer ganzen Kraft bisher geholfen! Helft auch jetzt, die zurückkehrenden Krieger und alle anderen, die keine Arbeit finden, auf dem Lande zu beschäftigen! Gebt ihnen Arbeit, Nahrung und Wohnung, auch dann, wenn Ihr Euch selbst im Raum beschränken müßt! Baut Wege, melioriert Euer Felder und Wiesen, macht Waldarbeiten, kurz, schafft Arbeit! Das ist jetzt eine hohe sittliche Pflicht der Landwirtschaft.

Ohne Opfer wird und kann es dabei nicht abgehen. Ueber allem muß jetzt die Förderung der Erhaltung unserer landwirtschaftlichen Kraft und der inneren Ruhe und Sicherheit stehen. Steigert die Erzeugung, soweit es irgend möglich ist, nehmt an Menschen auf, foweit als Ihr nur irgend unterbringen könnt und arbeitet so mit um Wohle unseres Vaterlandes! Was vom Reichsamt und vom sächsischen Staatskommissar für wirtschaftliche Demobilisierung sowie vom Arbeits- und Wirtschaftsministerium gesehen kann, um der Landwirtschaft zu helfen, wird geschehen.

Arbeiter!

Industrie und Handwerk, die Euch bisher beschäftigt haben, liegen darnieder. Die Kohlen- und Transportnot zwingt sie zur Einstellung oder Einschränkung der Arbeit. Das Land aber braucht Arbeiter. In den landwirtschaftlichen Betrieben ist überall vieles nachzuholen. Nichts ist jetzt wichtiger als die Sicherung unserer Ernährung. Landverbesserungen, Wegebauten und viele andere Arbeiten ähnlicher Art harren der Ausführung. Bei der Bestellung und Ernte des kommenden Wirtschaftsjahres können viele Arbeiter lohnende Beschäftigung finden. Es gilt, den Boden bis zum letzten Fleckchen zu bebauen. Das Land ruft Euch und braucht Euch!

In größeren Gemeinden sowie in allen amtshauptmannschaftlichen Bezirken sind öffentliche Arbeitsnachweise (Bezirksarbeitsnachweise), in einer größeren Anzahl von Orten überdies Nebenstellen des Arbeitsnachweises des Landeskulturrates vorhanden, die landwirtschaftliche Arbeit vermitteln. Wendet Euch an sie, Ihr werdet Arbeit finden und helft so am besten Eurem Vaterland.

Dresden, den 8. Januar 1919.

298 III DM

Der Staatskommissar für Demobilisierung,  
Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium,  
V. Abteilung (Landwirtschaft).

## Verkauf von kondensierter Milch

in den Geschäften von Konsumverein I und II, Eberlein und Wendler an solche Milchverföhrungsberöchtigte, deren Milchkarten von den hiesigen Landwirten nicht beliefert werden können. Es entfällt innerhalb einer Woche auf

1/4 l-Karte 1 Dose Milch  
1/2 " " 2 Dosen  
1 " " 3 " "  
1 " " 4 " "

Der Preis für die Dose Milch ohne Zucker beträgt 1,60 M.

Eibenstock, am 7. Januar 1919.

Der Stadtrat.

## Für die Stadtverordnetenwahl

am 26. Januar 1919 sind die nachstehend je unter 1 genannten Stimmberechtigten als Wahlvorsteher, die je unter 2 aufgeführten Stimmberechtigten als stellvertretende Wahlvorsteher ernannt worden.

- |                  |  |
|------------------|--|
| 1. Stimmberecht. | I. Herr Kaufmann Gustav Emil Schlegel,             |
|                  | II. " Maschinenführer Karl Hermann Seidel,         |
| 2. " "           | I. " Fabrikant Jacob Friedrich Remus,              |
|                  | II. " Stilmaschinenbesitzer Ernst Gustav Schumann, |
| 3. " "           | I. " Kaufmann Gustav Emil Tittel,                  |
|                  | II. " Stilmaschinenbesitzer Ernst Louis Funf,      |
| 4. " "           | I. " Kaufmann Ernst Emil Weiskog,                  |
|                  | II. " Stadtrat Karl Richard Mey,                   |
| 5. " "           | I. " Fabrikant Hermann Albert Drechsler,           |
|                  | II. " Stilmaschinenbesitzer Hermann Anton Lorenz,  |
| 6. " "           | I. " Fabrikant Carl Gustav Pökel,                  |
|                  | II. " Maschinenführer Paul Ernst Zeuner.           |

Eibenstock, den 7. Januar 1919.

Der Stadtrat.

## Einschränkung des Gas- und Elektrizitätsverbrauchs.

Infolge anhaltenden Rückganges der Kohlenförderung ist der Betrieb der Gas- und Elektrizitätswerke gefährdet. Deshalb muß einer Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums entsprechend bis zur Besserung der Kohlenförderung

1. die Beleuchtung aller öffentlichen Ladengeschäfte ab 6 Uhr abends,
2. die Benutzung von Gas- und Elektrizität zur Zimmerbeheizung,
3. die Heizung und Beleuchtung von Räumen zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen jeder Art einschließlich Vereins- und Familienbällen sowie Tanzstunden

verboten werden.

Eibenstock, den 4. Januar 1919.

Der Stadtrat.  
Sesse.

## Ausgabe von Bezirkslebensmittel- und Kartoffelkarten

Mittwoch, den 8. d. M. in nachstehender Reihenfolge der Ausweishefte:

vorm. von 8-9 Uhr Nr. 1-300,	nachm. von 2-3 Uhr Nr. 1201-1500,
" " 9-10 " " 301-600,	" " 3-4 " " 1501-1800,
" " 10-11 " " 601-900,	" " 4-5 " " 1801-2100,
" " 11-12 " " 901-1200,	" " 5-6 " " 2101 u. h. h. Nr.

Von den Lebensmittelfarten kann nur Abschnitt A umgetauscht werden.

Die Voranmeldungen zum Warenbezug sind bis Freitag, den 10. d. M. zu bewirken. Die Händler haben die Anmeldebüchlein bis Sonnabend, den 11. d. M., mittags in unserer Markenprüfungsstelle abzugeben.

Eibenstock, den 7. Januar 1919.

Der Stadtrat.

## Städtischer Verkauf von Möhren, Kohlrüben und roten Rüben

Mittwoch, den 8. d. M., von früh 8 Uhr ab im Keller der neuen Schule (Schulstr.). Preise: rote Möhren 16 Pfg., gelbe Möhren 12 Pfg., gelbe Kohlrüben 8 Pfg., rote Rüben 17 Pfg. für das Pfund.

Eibenstock, am 7. Januar 1919.

Der Stadtrat.

## Städtischer Butterverkauf.

Mittwoch, den 8. d. M., vorm. Nr. 1-350, nachm. Nr. 351-700,

Donnerstag, " 9. " " " " 701-1050, " " 1051-1400,

Freitag, " 10. " " " " 1401-1750, " " 1751 u. h. Nr.

Der Preis für 60 g Butter beträgt 66 Pfg.

Eibenstock, am 7. Januar 1919.

Der Stadtrat.

## Hoover über Europas Ernährungslage.

Paris, 3. Januar. (Reuter.) Der Vorsitzende der amerikanischen Lebensmittellieferungskommission, Hoover, gab einen Bericht über die Ernährungslage Europas, in welchem er sagte: Wir haben über die Lage in Deutschland Untersuchungen angestellt, sind aber bisher noch nicht so weit, um irgendwelche endgültigen Beschlüsse zu fassen. Die Bevölkerung Deutschlands hat sicher genug Vorräte, um noch eine Zeitlang auszuhalten, von der Versorgung mit Zeit abgesehen, das ohne Zweifel sehr knapp ist. Die Festsetzung der Bedingungen über Maßnahmen, welche notwendig sind, um den besetzten Gebieten zu helfen, muß indessen unsere erste Sorge sein; sie umfaßt insgesamt Länder mit etwa 125 Millionen Menschen. Damit in der Lebensmittellieferung während der Zeit der Unterjochung und der Schaffung der Organisation keine Verzögerung entsteht, haben wir

## Gestohlene

und unrechtmäßig erworbene

**Bekleidungsstücke der Heeresverwaltung**  
schänden den Träger und den deutschen Namen.

Reichsverwaltungsamt, Berlin W. 8, Friedrichstrasse 66.

durch gemeinsames Zusammenwirken des Kriegsamtes und der Lebensmittelverwaltung bis heute etwa 150 000 Tonnen Nahrungsmittel nach verschiedenen europäischen Häfen gesandt. Daneben geben wir bisher monatlich 150 000 Tonnen nach Belgien und Nordfrankreich. Das Transportproblem bietet außerordentliche Schwierigkeiten infolge der schlechten Zustände der Eisenbahnen und des rollenden Materials in den ganzen Frage kommende Ge-

bieten. Daher entstanden nach der Landung der Lebensmittel neue Schwierigkeiten. In Belgien und Nordfrankreich mußten wir für die Verteilung eines Dienst mit Lastautomobilen einrichten und werden wahrscheinlich auch in den anderen Ländern dieses Verfahren einschlagen müssen. Außerordentlich schwierig ist ferner die finanzielle Frage. Die Ernährung Europas während der nächsten 6 Monate bildet ein großes ökonomisches Problem, sie ist auch von allergrößter politischer Bedeutung. Wenn wir Anarchie verhindern wollen, wenn wir den Wunsch hegen, daß die Welt zu irgend einer Form ordnungsmäßiger Regierung zurückkehrt, und wenn wir die Errichtung von Regierungen, mit denen wir Frieden schließen können, sichern wollen, müssen wir auf irgend eine Weise für Nahrungsmittellieferung sorgen. Das finanzielle Problem zerfällt in drei Kategorien:

1. An Deutschland und einige Alliierte und Neutrale können wir die benötigten Nahrungs-